

von Molk setzen ¹⁾). Ob letzterer Ort in richtiger oder entstellter Form uns hier vorliegt, davon wollen wir vorerst ganz absehen. Den vierten neuen Ort Ad ponte (m) Ises, der acht römische Meilen von Arelate entfernt in der Richtung gegen Lauriacum angegeben wird, ist leicht durch den Fluss Ips zu bestimmen; wir werden ihn bei der Mündung desselben in die Donau, bei der heutigen Stadt Ips, setzen müssen ²⁾).

Als besonders beachtenswerth ist hervorzuheben, dass an dem Orte, wo das Itinerar Cetium hinverlegt, die Tabula Peutingeriana Trigisamo setzt, dagegen aber Citium wieder an der alten ursprünglichen Stelle (bei Zeiselmauer) angibt.

Es lässt sich wohl behaupten, dass in der zweiten Hälfte des zweiten und im Laufe des dritten und vierten Jahrhunderts nicht wesentliche Veränderungen in dem Befestigungssysteme des Ufer-Noricums eintraten: die Anzahl der Lager und Castelle wurde nicht vermehrt, aber man suchte auch die alten befestigten Plätze in ihrem Bestand zu erhalten, was durchaus nothwendig war bei den wiederholten Versuchen der germanischen Völker, über die Donau in's römische Reich vorzudringen. Nur ward hie und da der Name einer Stadt oder eines Lagers oder eines Castells geändert.

Solche Änderungen entstanden zum Theile dadurch, dass die Besetzungen der Kriegslager zu Zeiten gewechselt wurden, und daher der Platz, welcher früher nach der Nationalität seiner Vertheidiger benannt worden war, einen neuen Namen nach seiner

leicht identisch mit dem in der Notitia angegebenen Augustinianis, welches er jedoch an einer andern Stelle mit dem im Itiner. Ant. vorkommenden, im oberen Ufer-Noricum gelegenen Stanaco (AuguSTANACastra) zusammenstellt. Auch Muchar (I, 269) und andere geben den lapis trigisimus als Entfernung von Vindobona an; sie ist aber auf Arelate zu beziehen. Es ist nur zufällig, dass die Entfernung auch auf Vindobona passt.

¹⁾ Muchar, Böcking u. A.

²⁾ Nichts ist unrichtiger, als was W. Glück, die Bisthümer Noricum's S. 85, zur Widerlegung von Filz (der Ursprung des Bisthums Lorch. Wiener Jahrb. 1833. Bd. 69, S. 81) behauptet hat: „die ufernorischen Orte sind nämlich, wie ihre Namen beweisen (! ?), fast alle keltischen (gallischen) Ursprungs. Die meisten derselben bestanden schon vor der römischen Herrschaft. Dabin dürfen wir unbedenklich alle die auf der peutingerischen Tafel, deren Urschrift aus Alexander Sever's Zeit (222—235) stammt, verzeichnet sind, rechnen“. Die Franken in Boioarien, bald nach Thassilo's Absetzung, kämpfen an der Grenze gegen die Avaren in Campo Ib ose, welchen Ort Pertz für Ips erklärt. Leibnitz, Annal. Imp. I. 141, hält den Ort für unbekannt. Büdinger, Österr. Gesch. I, 127, will nichts entscheiden.